



## **Beim Namen gerufen**

### **Zu Jesaja 43,1 am 10.1.2010**

1. Vor kurzem habe ich in einem Beratungsgespräch bei der Sparkasse in der Saarlandstraße einen Antrag auf Riester-Rente gestellt – man kann ja nie wissen. Das war alles ganz einfach – bis auf eine ZULAGENNUMMER. Ich habe mehr als 5 Monate mit dem Generalvikariat im Clinch gelegen – bis ich endlich diese Zulagennummer erhielt, und damit meine Unterlagen für diese „Mini-Riesterrente“ komplett waren.

Mitte November erhalte ich vom Generalvikariat einen weiteren Brief, ob ich eine RENTENVERSICHERUNGSNUMMER habe. Wenn nein, bäten sie um schnellstmögliche Antwort, weil sie dann in einem „aufwendigen Verfahren“ bei der zentralen Speicherstelle eine sog. VERFAHRENSNUMMER beantragen müssten.

Zulagennummer, Rentenversicherungsnummer, Verfahrensnummer – wer bin ich eigentlich? Ich weiß, Institutionen arbeiten sehr oft mit Nummern. So verlief auch ein Gespräch mit einer Bekannten in der Geschäftsstelle einer Krankenkasse auf dieser Ebene: "Ihr Name interessiert mich nicht. Sie haben eine Nummer." Und kurz darauf, etwas gereizt, murmelte die Beamtin in sich hinein: „Sie haben eine Nummer, und **Sie sind** eine Nummer." Peng, das saß.....

Bei Gott ist das anders: *"Fürchte dich nicht, ich habe dich bei deinem Namen gerufen, du gehörst mir."* (Jes.43,1). Das ist eine ganz wichtige Aussage „*Ich habe dich bei deinem Namen gerufen!*“; du bist nicht anonym, keine zwanzigstellige Zulagen-, Rentenversicherungs- oder Verfahrensnummer, sondern Du bist DU, gemeint, bedacht, beachtet und geliebt vom lebendigen, ewigen, dreifaltigen Gott. *"Ich habe dich bei deinem Namen gerufen."* Der Name ist wesentlicher Teil unserer Identität, im Namen, besonders im Spitznamen, steckt in der Regel auch eine Liebesbezeugung. Wir sind mehr als eine Nummer, als ein Wassertropfen im Ozean. Und die Grundlage, der lebensgeschichtliche „Landeplatz“ dieser persönlichen Zusage von Gott her ist unsere Taufe.

Vielleicht kennen Sie den Text eines Liedes von Paul Janz, das gelegentlich auch bei Taufen gesungen wird:

*Vergiss es nie, dass du lebst war keine eigene Idee  
und dass du atmest, kein Entschluss von dir.  
Vergiss es nie, dass du lebst war eines anderen Idee  
und dass du atmest, sein Geschenk an dich!  
Vergiss es nie, niemand denkt und fühlt und handelt so wie du*

*und niemand lächelt, so wie du's gerade tust!  
Vergiss es nie, niemand sieht den Himmel ganz genau wie du,  
und niemand hat je was du weißt gewusst!  
Vergiss es nie, dein Gesicht hat niemand sonst auf dieser Welt  
und solche Augen hast alleine du!  
Vergiss es nie, du bist reich, egal ob mit ob ohne Geld,  
denn du kannst leben, niemand lebt wie du!*

*Refrain:*

*Du bist gewollt, kein Kind des Zufalls, keine Laune der Natur.  
Ganz egal, ob du dein Lebenslied in Moll singst oder Dur.  
Du bist ein Gedanke Gottes, ein genialer noch dazu.  
Du bist du, das ist der clou, ja der clou, ja du bist du!*

*Ich kam gestern von einer Taufe in Erkrath bei Düsseldorf. Eine Mutter, die ich selbst vor 39 Jahren im Dezember 1970 als Baby hier getauft hatte, hatte mich darum gebeten. So war die Taufe – und ihr Name auf dem Taufkleid, das auch gestern verwandt wurde, belegte es – eine langjährig durchgängige Konstante im Leben dieser Frau geblieben, die nun in der Taufe ihres Kindes ihre Neuauflage und Fortsetzung erfuhr.*

2. Jesus lässt sich von Johannes taufen und tritt damit in das Licht der Öffentlichkeit. Der Focus der Heilsgeschichte geht in diesem Moment von Johannes auf Jesus über. Es ist dies der Tag seines Dienstantritts. Jesus tritt aus seinem dreißigjährigen „Privatleben“ in die Arena der öffentlichen religiösen und politischen Auseinandersetzung. Jesus hört mit diesem Tag auf, Privatmann zu sein. Er lässt sich *„zusammen mit dem ganzen Volk“* (Lk.3,21) taufen. Das bedeutet: Jesus solidarisiert sich mit den Menschen, er stellt sich in die Reihe der Sünder, ohne selbst Sünder zu sein. Im Wort "Taufe" steckt "eintauchen", "untertauchen". Dieses Eintauchen macht Jesus zu einem Sakrament, zu einer Verbindung von Gott und Mensch. Dabei geschieht noch etwas Entscheidendes: *„Der Himmel öffnet sich, und der Heilige Geist kam sichtbar in Gestalt einer Taube auf ihn herab.“* (Lk. 3,22).

Diese Taufe hat auch politische Brisanz, damals und heute. Am Jordan beginnt die Spannung zwischen Jesus und der jüdischen Tradition. Welcher Messias wird das sein, ein politischer oder schon der endgültig richtige? Seine „message“ ist Botschaft der Zuversicht mit besonderem Blick auch auf im Leben Zu-kurz-Gekommene. Diese Botschaft wird Jesus noch genauer in seiner knapp dreijährigen Verkündigungstätigkeit entfalten.

3. Nach der Taufe erfolgt die Salbung. Auch sie hat ungeheure Sprengkraft. Der Taufspender spricht dazu: "Du wirst nun mit dem heiligen Chrisam gesalbt; denn du bist Glied des Volkes Gottes und gehörst für immer Christus an, der gesalbt ist zum Priester, König und Propheten in Ewigkeit."

Die Taufe wird somit zur ersten Priesterweihe eines Menschen, egal, ob Mann oder Frau. Vielleicht ist das noch nicht so ganz deutlich angekommen bei Kirchen-Verantwortlichen, die immer noch größere „Pastorale Räume“ planen, in denen der einzelne Gläubige unterzugehen droht.

Durch die Taufe werden wir zu Königen ohne Krone, oder besser mit Dornenkrone, denn so manches Leid wird uns aufgedrückt. Wir sind Könige, die eingeladen sind, die Sprengkraft der Zuwendung Gottes weiterzuleiten. Dieser Hinweis sagt aber auch, dass wir Propheten sind, die für andere ein gutes Wort einlegen, die klug und mutig den Mund aufmachen dürfen und sollen, um auf unsinnige Entscheidungen hinzuweisen und Fehlhaltungen zu korrigieren. Dies alles sind wichtige Grundpfeiler unserer Menschenwürde, die in Europa erst richtig in der Aufklärung im 18. Jahrhundert entfaltet und in der Menschenrechtserklärung der UNO 1948 nochmals artikuliert wurden. Der Vatikan hat diese Menschenrechtserklärung bis heute nicht unterschrieben.

4. Die Taufe ist ein sehr kreatives Geschenk Gottes an uns Menschen. Man kann verschieden damit umgehen: sich kurz freuen, liegen lassen, nicht beachten, oder die Gebrauchsanweisung für unser Leben tatsächlich zur Anwendung bringen. Manches wird gelingen, einiges unvollständig bleiben. Deshalb beten wir auch: *„Im Wasser und im Heiligen Geist wurdest du getauft. Der Herr vollende an dir, was er in der Taufe begonnen hat.“*